

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0639
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	11
Frauen:	6
Männer:	5
Statisten:	1-6
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0639

Projekt Universus

Kriminalkomödie in 3 Akten

von

Daniel Kaiser

11 Rollen für 6 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Universus hat den Wahn, Europa in das Mittelalter zurück zu versetzen und zu beherrschen. Dazu entführt er einflussreiche Persönlichkeiten aus der Politik, Wirtschaft und Armee. Er verschleppt sie an einen abgelegenen Ort. Er richtet sein Labor in einer abgelegenen verlassenen Burg ein. Die Versuche laufen auf Hochtouren. Einige Erfolge hat er schon erreicht. Maximilian, Josephina, Maria und Karl sind von Ihm manipulierte Musterexemplare. Nur bei Anna hat er irgendeinen Fehler gemacht. Sie ist alles andere als perfekt. Auf der Burg herrschen Zustände wie im Mittelalter. Durch Zufall verirren sich Wilhelm und Julius in diese Burg. Sie staunen nicht schlecht, dass an diesem Ort Menschen leben. Doch bald werden auch sie in den Sog der Ereignisse gezogen. Keiner weiss mehr genau, wer und was er ist. Ein Verwirrspiel beginnt, dass den Zuschauern den Atem stocken lässt. Auch die Geheimdienste aus England, Russland und Italien bekommen Hinweise von dieser Burg. Zusammen versuchen sie, den Plan dieses Universus zu zerschlagen. Doch das ist leichter gesagt als getan, denn auch die Agentinnen werden von den sich überschlagenden Ereignissen überrascht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Stück spielt im Gesellschaftsraum einer Burg. Der Raum ist etwas heruntergekommen. Die Wände bestehen aus Bruchstein. (kann gemalt, oder mit Styropor gebaut sein) Es hat viele Kerzenständer mit brennenden Kerzen im Raum. In der Mitte an der Rückseite ein offener Eingang. Rechts daneben, an der Wand montiert, eine Kette mit Hand- und Fußfesseln und eine Treppe, die in andere Gemächer führt. (kann auch nur ein Bodenebener Bogenausgang mit Vorhang sein.) Auf der rechten Seite eine Türe, die ins Schlafgemach von Maximilian führt. Auf der linken Seite eine kleine Holztüre, die in Keller geht, daneben ein Mauerdurchgang in den Kochraum. In der Mitte steht ein langer massiver Holztisch. An jedem Ende ein massiver Stuhl mit hoher Rückenlehne. An den Längsseiten hinten und vorne je ein Holzbank. Irgendwo steht noch eine Truhe. Die Beleuchtung ist eher düster. Sonstige Einrichtung wie Bilder oder Waffen nach Gutdünken der Regie.

1.Szene

Karl, Maria, Anna

Wenn der Vorhang aufgeht sind nur Maria und Anna auf der Bühne. Maria ist mit Hand- und Fußfesseln an der Wand angekettet. Sie hängt ohnmächtig in den Fesseln. Anna kniet auf dem Boden und putzt ihn mit einem nassen Lappen. Sie ist dem Karl hörig. Der Wind pfeift durch den Raum und ein Uhu schreit. Die Stimmung muss mysteriös, mystisch und okkult sein.

Karl: *(kommt mit einer Kerze in der einen und einer Axt in der anderen Hand aus dem Keller. Die Bekleidung besteht aus einer braunen verkürzten Tunika (Wams), engen grünen Strumpfhosen und Schnabelschuhen. Als Frisur trägt er einen typischen Pagenschnitt. Er geht zu Maria, schaut sie an, bläst die Kerze aus, schüttelt den Kopf und will in die Keller. Anna ist ihm im Weg. Zu Anna) Geh mir aus dem Weg! (Es muss bedrohlich aussehen)*

Anna: *(Sie hat einen langen Jutenrock an. Das Oberteil besteht auch aus Jute. Sie hat einen Buckel und schleift ein Bein nach. Unterwürfig zu Karl) Sehr wohl, mein lieber Karl. (geht auf den Knien aus dem Weg und putzt weiter)*

Karl: *(ab in Keller)*

Maria: *(Hat ein sehr tailliertes langes Kleid an. Auf dem Kopf ein Kegelhut. Sie bewegt sich in den Ketten und stöhnt) Ohhh !! (fällt wieder in Ohnmacht)*

Karl: *(kommt mit der Axt wieder bedrohlich aus dem Keller. Anna ist ihm wieder im Weg) Geh mir aus dem Weg!*

Anna: *(rutscht wieder auf den Knien weg) Sehr wohl lieber Karl*

Karl: *(geht zu Maria, schaut sie wieder an, zieht Spucke ein und spuckt an Boden. Geht schweigend in die Küche)*

Anna: *(putzt den Spucke weg)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Maria:** *(kommt wieder zu sich)* Ohhh!! *(schreit)* Hilfe !Hilfe !
- Karl:** *(kommt wieder mit einem gebratenen Huhn auf einem Blechteller aus der Küche, setzt sich an den Tisch auf die Bank, reißt ein Stück Huhn ab, wirft das Stück zu Anna auf den Boden)* Da hast du was zu essen!
- Anna:** Danke, lieber Karl. *(fängt am Boden an zu essen)*
- Karl:** *(reißt noch ein Stück Huhn ab und fängt an zu essen. Mit vollem Mund zu Maria)* Was ist los?... Warum schreien Sie so laut?
- Maria:** Bitte, lieber Karl, mach mich frei.
- Karl:** *(immer noch essend)* Frei? Wovon?
- Maria:** He, von meinen Fesseln..
- Karl:** *(schaut zu ihr)* Tut mir leid, das darf ich nicht. *(dreht sich wieder um und isst weiter)*
- Maria:** *(flehend)* Bitte, bitte, erlöse mich.
- Karl:** Ich kann nicht.
- Maria:** Doch, du kannst. Du hast die Schlüssel, das weiß ich ganz genau.
- Anna:** Ja, der liebe Karl hat die Schlüssel.
- Karl:** *(zu Anna)* Halts Maul!
- Anna:** Sehr wohl, lieber Karl.
- Karl:** *(zu Maria)* Die Schlüssel habe ich schon,... aber ich kann trotzdem nicht.
- Maria:** Warum nicht?
- Karl:** Was haben Sie eigentlich angestellt, dass ich Sie anketten musste?
- Maria:** Ich habe die fürchterliche Burg verlassen. Ich war die ganze Nacht fort.
- Karl:** *(erschrocken)* Waas!! Sie wissen, dass Sie für dieses Vergehen in der heutigen Zeit gesteinigt werden könnten!
- Maria:** *(erschrocken)* Um Himmelswillen! Beim Heimkommen bin ich von meinem Herrn Vater überrascht worden.
- Karl:** Ohhh! Alle guten Geister sollen uns vergeben!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Anna:** Alle guten Geister sollen uns vergeben!
- Karl:** *(zu Anna)* Halts Maul!
- Anna:** Sehr wohl, lieber Karl.
- Maria:** Als ich durchs Turmfenster eingestiegen bin, stand mein Vater vor mir und hat mich angesehen, als hätte er jetzt gerade die Schlacht gegen die Habsburger verloren.
- Karl:** Was hat er gesagt?
- Maria:** „Gott, vergib meiner Tochter und führe sie auf den rechten Weg“. Dann hat er dich gerufen und du musstest mich in Ketten legen.
- Karl:** Sie wussten doch, dass das verboten ist.
- Maria:** Natürlich kenne ich das Verbot, aber warum darf ich das nicht?
- Karl:** Sie kennen doch das Gerücht von dem Unheil das auf uns zukommt, wenn wir das Schloss verlassen.
- Maria:** Schloss?...
- Karl:** Ja, das Schloss Angenstein, das seit 20 Generationen von der gleichen Familie bewohnt wird.
- Maria:** Das ist mir egal. Das Schloss ist für mich eine Folterkammer. Jetzt mach mich endlich los!
- Karl:** Unmöglich. Aber ich glaube, dass ich besser auf Sie aufpassen muss.
- Anna:** Der Karl muss besser aufpassen.
- Karl:** Halts Maul!
- Anna:** Sehr wohl, mein lieber Karl.
- Maria:** *(fängt an zu schreien)* Hiiiiihiiiiiiii !!!!
- Karl:** *(reisst ein Bein vom Hähnchen ab, steht auf, geht zu Maria, steckt es in ihren Mund und putzt seine Hände an ihrem Kleid ab)* Da, mit dem Knochen im Mund schreit sich's besser. *(setzt sich wieder und isst weiter)*
- Maria:** *(versucht, mit dem Hähnchenbein im Mund, weiter zu schreien)* Hiiii!!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl: *(steht wieder auf, nimmt seinen Blechteller und geht zu Maria)* Eine junge moderne Frau im 11. Jahrhundert schreit nicht mit vollem Mund. *(zu sich)* Das Geschrei halte ich nicht aus. Da muss etwas passieren. *(zu Anna)* Los, wir gehen in die Küche

Anna: Sehr wohl, lieber Karl. *(beide ab in die Küche)*

2. Szene

Karl, Maria, Maximilian, Anna

Maximilian: *(kommt nach einer Weile aus seinem Schlafgemach. Die Bekleidung besteht aus einer roten verkürzten Tunika (Wams), engen violetten Strumpfhosen und Schnabelschuhen. Auf den Schultern angeknöpft ein langer offener Tuchmantel. Auf dem Kopf ein Perret mit Federn. Er kommt würdevoll herein und bleibt bei Maria stehen)* So, meine Tochter, ... du bist am Essen? *(geht weiter und setzt sich links oben an Tisch)*

Maria: *(flehend versucht sie etwas zu sagen mit dem Hähnchen im Mund)*
Seehrrrgeee...

Maximilian: *(wirsch)* Ruhe! *(schlägt auf den Tisch und ruft)* Karl!

Karl: *(kommt mit Anna aus Küche. Unterwürfig)* Sie wünschen, Herr?

Anna: Sie wünschen, mein Herr

Karl: *(zu Anna)* Halts Maul!

Anna: Sehr wohl, lieber Karl.

Maximilian: Nimm meiner Tochter das Fleisch aus dem Mund,... sie hat keinen Hunger mehr.

Karl: Sehr wohl, mein Herr. *(macht es und wirft das Fleisch auf den Boden)*

Anna: *(hebt das Fleisch auf und sieht es gierig an)* Hmmm! Das Stück sieht gut aus. Das esse ich jetzt. *(essend ab in die Küche)*

Maria: Sehr gee.....

Maximilian: *(zu Maria)* Schweig und warte, bis du gefragt wirst. *(zu Karl)* Du kannst wieder gehen.

Karl: Sehr wohl, mein Herr. *(geht ab in Küche)*

Maximilian: Meine Tochter, hast du die fürchterliche Tat bereut?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Was ist daran so fürchterlich, mein Vater?

Maximilian: Du weißt, dass die Tochter von Maximilian dem XV auf gar keinen Fall das Schloss verlassen darf.

Maria: Aber, ich möchte doch wissen...

Maximilian: *(einfallend)* Gar nichts musst du wissen. Du bist die Tochter von Maximilian dem XV von Angststein und das genügt.

Karl: *(kommt aus Küche mit einem Steinkrug voll Wein und Becher)* Der Wein, Herr. *(stellt alles auf den Tisch und geht in Hintergrund)*

Maximilian: *(zu Maria)* Du musst jetzt leiden für die Tat, damit uns der allmächtige Geist nicht bestraft.

Maria: Ach, mein lieber Herr Vater, hab Erbarmen mit mir und erlöst mich von meinen Fesseln.

Maximilian: *(geht nicht darauf ein. Zu Karl)* Schenk mir Wein ein!

Karl: *(kommt von hinten, schenkt ein Becher ein)* Jawohl, mein Herr. Ihr dürft mit der Bestrafung eurer Tochter nicht weich werden.

Maximilian: Karl, ich brauche von dir keine Ratschläge.

Karl: Sehr wohl, mein Herr. *(geht wieder in Hintergrund)*

3. Szene

Karl, Maria, Maximilian, Josephina

Josephina: *(Hat ein sehr tailliertes langes Kleid an. Auf dem Kopf einen Kegelhut mit Schleier. Über den Schultern, und vorne mit einer Brosche zusammengehaltener, offener Stoffmantel. Sie kommt aus dem Schlafgemach. Sie geht zu Maria, bleibt stehen)* Meine Tochter, hast du dich versündigt?

Maria: Ja, meine Mutter.

Josephina: Dann hast du die Strafe verdient. *(setzt sich ans andere Ende des langen Tisches)*

Maximilian: *(zu Josephina)* Jesephina,... hatten Sie einen guten Morgen?

Josephina: Es geht. Was haben Sie jetzt mit unserer Tochter vor?

Karl: *(kommt von hinten, nimmt Becher und schenkt für Josphina ein)* Ich würde Ihre Tochter noch einen Tag in Ketten lassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Maria:** *(erschrocken)* Nein! Bitte nicht.
- Maximilian:** Karl, du hast dazu nichts zu sagen.
- Karl:** Wie sie meinen, mein Herr. *(ab in die Küche)*
- Josephina:** Mein lieber Mann, zeigen Sie bitte Erbarmen mit Ihrer Tochter.
- Maximilian:** Sie ist Ihre Tochter.
- Josephina:** Lösen Sie die Fesseln, dann soll sie uns beichten, was sie alles verbrochen hat.
- Maximilian:** Ich weiß nicht, ich frage lieber den Karl. *(greift sich an den Kopf)*
- Josephina:** *(erstaunt)* Den Karl fragen?
- Maximilian:** Ja.
- Josephina:** Was ist mit ihnen los, mein Gemahl?
- Maximilian:** Ich weiß auch nicht. Mir ist plötzlich so komisch im Kopf.
- Josephina:** Jee, hoffentlich bricht nicht die Pest aus.
- Maximilian:** Nein, nein,... ich habe nur so ein komisches Rauschen im Kopf. *(schreit plötzlich vor Schmerzen, hält seinen Kopf und rennt im Raum herum)* Auuuu!... Mein Kopf!... Liebe Geister, bitte plagt mich nicht!... Auaaa!! *(rennt mit dem Kopf gegen die Wand, fällt um und bleibt einen Moment liegen)*
- Josephina:** *(steht auf und geht zu Maximilian. Schaut ihn an, nagt weiter an einem Knochen und schüttelt den Kopf)* Was ist denn mit Ihnen los, mein Gemahl? *(geht wieder an Tisch, setzt sich und isst weiter)* Das ist gut, dann habe ich mehr von dem Huhn.
- Maximilian:** *(erwacht, steht langsam auf und setzt sich apathisch an Tisch)* Ohhhh!!
- Josephina:** Was ist bloß mit ihnen los, mein Gemahl?
- Maximilian:** Ich weiß auch nicht. Ich glaube, die bösen Geister strafen mich für die Versündigung von Ihrer Tochter *(steht auf und geht zu Maria. Drohend)* Du bist schuld. Der Teufel soll dich holen! *(setzt sich wieder)*
- Maria:** Verzeih mir, lieber Vater.
- Maximilian:** *(böse)* Ich bin nicht dein Vater! Du bist die Tochter von der Mutter!
- Josephina:** Dein Kopf hat nichts mit deiner Tochter zu tun, lieber Gemahl.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maximilian: Es ist ihre Tochter!

Josephina: Ich habe den Zustand schon ein paar Mal gehabt. Ich weiß, wie schrecklich das ist.

Maximilian: *(hält sich plötzlich wieder den Kopf, schreit und läuft wieder im Raum herum)*
Auuuu!... Mein Kopf!... Liebe Geister, bitte plagt mich nicht!... Auaaa!! *(rennt mit dem Kopf wieder gegen die Wand, fällt um und bleibt einen Moment liegen)*

Josephina: *(reisst wieder ein Stück Huhn ab)* gut, dann nehme ich noch mal ein Stück. Mein Herr Gemahl wird keinen Hunger mehr haben.

Maximilian: *(erwacht, steht langsam auf und setzt sich apathisch an Tisch)* Ohhhh!!

Josephina: Ich könnte Ihnen schon sagen, was Sie gegen diese Zustände tun könnten.

Maximilian: *(hält sich immer noch den Kopf)* Was?

Josephina: Ich habe es dem Karl gesagt. Der hat mir den speziellen Wein aus dem Keller gebracht und alles war wieder gut.

Maria: So ein Rauschen habe ich an dem Abend gehabt, an dem ich mich versündigt habe und dann...

Josephina: *(einfallend)* Meine Tochter, Menschen die angekettet sind, haben nichts zu reden.

Maximilian: So ist es.*(ruft)* Karl!

Karl: *(kommt mit Anna aus Küche)* Sie wünschen, mein Herr?

Anna: Sie wünschen, mein Herr?

Karl: *(zu Anna)* Halts Maul!

Anna: Sehr wohl, lieber Karl.

Maximilian: Was soll ich jetzt mit der Tochter meiner Gemahlin machen? Soll ich sie abketten oder nicht?

Karl: Aber mein Herr, das müssen Sie doch entscheiden.

Maximilian: Ich bin aber unsicher, ich...

Josephina: *(einfallend)* Mein Mann hat das Rauschen im Kopf, das ich auch schon hatte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maximilian: Ja, aber es ist nicht so schlimm... *(hält sich plötzlich wieder den Kopf, schreit und läuft wieder im Raum herum)* Auuuu!... Mein Kopf!... Liebe Geister, bitte plagt mich nicht!... Auaaa!! *(rennt mit dem Kopf gegen die Wand, fällt um und bleibt einen Moment liegen)*

Karl: *(erschrocken)* Hoppla! *(zu sich)* Jetzt fängt das bei dem schon wieder an. *(zu Anna)* Los hilf mir.

Anna: Sehr wohl, lieber Karl.

Karl: *(zu Anna)* Halts Maul!

Anna: Sehr wohl, lieber Karl.

Karl: *(geht mit Anna zu Maximilian, zieht ihn zusammen hoch und schleppt ihn zum Stuhl)*

Maximilian: *(kommt langsam wieder zu sich)* Ohhhh!!

Karl: *(setzt ihn auf Stuhl)* Ich glaube, ich kann ihnen helfen.

Anna: Ja, ja,... der Karl kann ihnen helfen.

Karl: *(zu Anna)* Halts Maul!

Anna: Sehr wohl, lieber Karl.

Maximilian: Lieber Karl hilf mir, es wird Ihr Schaden nicht sein.

Karl: Da bin ich sicher. Nur einen Moment. *(geht in den Keller)*

Maria: Lieber Herr Vater, habe jetzt Erbarmen mit deiner Tochter.

Maximilian: *(unsicher)* Ich weiß nicht. Übrigens bist du die Tochter von deiner Mutter.

Karl: *(kommt aus dem Keller. Er rührt mit einem Holz in einem Holzbecher. Er geht zum Tisch)* Gegen das Rauschen ist ein Becher von diesem Spezialwein immer noch das Beste. *(hält ihm den Becher hin)*

Maximilian: Hoffentlich. *(trinkt)* Ohhh ! Das tut gut !

Karl: *(zu Josephina)* Wollen sie jetzt essen?

Josephina: Ja. Geh und hol das Zeug. Mein Herr Gemahl hat jetzt sicher auch wieder Hunger.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Karl:** Sehr wohl, meine gnädige Frau. (zu Anna) Los, hau ab in die Küche.
- Anna:** Sehr wohl, lieber Karl. *(beide ab in die Küche)*
- Josephina:** Wie fühlen Sie sich, mein Herr Gemahl?
- Maximilian:** Der Maximilian der XV von Angenstein fühlt sich immer gut und stark.
- Josephina:** Haben Sie kein Rauschen mehr?
- Maximilian:** Rauschen? Was für ein Rauschen?
- Josephina:** Nun, in Ihrem Kopf.
- Maximilian:** *(böse)* Was fällt ihnen ein, meine Gemahlin? Einer „von Angenstein“ hat nie ein Rauschen im Kopf, vor allem ich, der Maximilian der XV, nicht.
- Karl:** *(kommt mit einem Blechteller herein. Darauf ist ein Brathühnchen. Er geht zu Maria, hält ihr das Hühnchen unter die Nase)* Das war ihr Lieblingshuhn! ... „Lisel“ haben Sie es immer gerufen. *(Er stellt es jetzt in die Mitte des langen Tisch)*
- Maria:** *(böse und traurig)* Karl, du bist ein gemeiner Kerl. *(weint)*
- Karl:** *(zu Maria)* Sie sind, glaube ich, nicht in der Situation, um mir so etwas zu sagen. Passen Sie also auf! *(zu Maximilian)* So, wie geht's meinem Herrn?
- Josephina:** Mein Herr Gemahl hat kein Rauschen mehr.
- Karl:** Was für ein Rauschen?
- Josephine:** Nun ja, das Rauschen, das jetzt gerade mein Herr Gemahl hatte.
- Karl:** Ein Rauschen?
- Josephine:** Na ja, Sie bringen doch immer einen Becher voll von diesem Spezialwein, wenn jemand so ein Rauschen hat.
- Karl:** Gnädige Frau, ich weiß nicht, wovon sie reden.
- Josephina:** Nicht?! *(unsicher)* Ich glaube, ich bin durcheinander.
- Karl:** *(nimmt den Holzbecher von Maximilian und gibt ihn Josephina)* Da, trinken Sie den Rest von dem Spezialwein.
- Josephine:** Aha! Da gibt es also doch Spezialwein gegen das Rauschen. *(hält sich plötzlich den Kopf. Sie schreit vor Schmerzen)* Ohhh! ...Auahhh! ... Mein Kopf...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl: *(hält ihr die Nase zu und schüttet den Rest vom Holzbecher in ihren Mund)* , trink das schnell.

Josephina: *(ist plötzlich wieder ganz normal)* Hmmm, das hat jetzt gut getan.

Maximilian: *(war die ganze Zeit mit Essen beschäftigt. Zu Josephina)* Was ist, sind Sie wieder normal?

Josephina: Normal?

Maximilian: Frau Gemahlin, Sie haben rumgeschrien, dass ich Angst hatte, die Habsburger meinen, es sei die große Entscheidungsschlacht.

Josephina: Ich habe doch nicht geschrien , ich habe nur das Huhn verspeist.

Karl: Ich würde die Tochter von Ihrer Frau noch nicht befreien.

Maximilian: Karl, du hast nichts zu sagen.

Karl: Sehr wohl, mein Herr. *(zu sich)* Aha, jetzt ist er wieder normal. *(zu Josephina)* Wollen Sie jetzt essen, oder wollen Sie sich zuerst etwas hinlegen, wenn Sie durcheinander sind?

Josephina: Durcheinander? Ich? Was redest du denn für einen Blödsinn. Gib das Fleisch her!

Karl: *(macht es. Zu sich)* Aha, auch die ist wieder normal.

Josephina: *(reisst ein Stück Hühnchen ab und fängt an das Fleisch abzunagen)*

Maximilian: Karl, befreie die Tochter von meiner Frau.

Karl: Wie sie meinen, mein Herr. *(schiebt das Hühnchen zu Maximilian, holt den Schlüssel für die Fesseln aus dem Sack und schließt die Ketten auf)* Ich hätte sie noch ein bisschen hängen lassen.

Maria: *(ist nun frei und kniet neben Maximilian auf den Boden)* Ich danke Ihnen, mein Vater, dass sie mich von meiner Strafe befreit haben. *(gibt ihm einen Handkuss)*

Karl: *(fängt an die Kette und Fesseln zu polieren)* Ich mache sie sauber für die nächste Strafe.

Maximilian: Das nächste Mal bin ich aber nicht mehr so gnädig, das musst du dir merken, meine Tochter. *(wirft ihr ein Stück Huhn an Boden)* Da hast du etwas zu essen.

Maria: *(kniet vor Maximilian und isst das Fleisch)* Dank, mein Vater.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josephina: Sie wird das sicher nie mehr tun.

Maximilian: Ich hoffe es, denn ich möchte nicht, dass ich Ihre Tochter steinigen lassen muss.

Maria: *(erschrocken)* Waas! ...Ohhhh! Nein, bitte nicht!... Ich tus ja nie mehr.

Maximilian: *(zu Maria)* Du bist mir, dem Maximilian den XV und deiner Mutter noch eine Erklärung schuldig.

Karl: *(zu Maximilian)* Wenn Sie jetzt Familienangelegenheiten besprechen wollen, möchte ich um die Erlaubnis bitten, mich entfernen zu dürfen. *(zieht Koder ein und spuckt auf den Boden)*

Maximilian: *(zu Karl)* Gut, verschwinde!

Karl: Danke.*(ab)*

4. Szene

Maximilian, Josephine, Maria, Unversus (Geist)

Maximilian: *(zu Maria)* Also los, was hast du zu erzählen?

Maria: *(immer noch am Boden)* Mein lieber Herr Vater, ich...

Maximilian: *(einfallend)* ... Du bist die Tochter von deiner Mutter!

Maria: *(weiterfahrend)* Ich möchte gern alles erklären, aber...

Maximilian: *(fragend)* ... Aber... ?

Maria: Ich weiß nichts mehr.

Maximilian: Aha... Du weißt nichts mehr?!

Maria: Nein, es war alles so komisch. *(senkt den Kopf)*

Maximilian: *(steht auf, nimmt ein Schwert von der Wand, setzt sich wieder, hält die Schwertspitze unter Marias Kinn und hebt damit den Kopf)* Du getraust dich, einem Maximilian dem XV von Angststein so etwas vorzulügen?

Maria: *(ängstlich)* Ich kann nichts dafür!... Es ist aus meinem Kopf verschwunden.

Maximilian: *(drohend)* Verschwunden?

Maria: Ja. Sie können mich jetzt umbringen, ich weiß es auch nicht wenn ich tot bin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aus dem Lautsprecher kommt Donner. Alle auf der Bühne sind plötzlich wie versteinert. Das Licht blitzt und geht danach ganz aus. Es ist jetzt dunkel auf der Bühne. Man hört den Wind pfeifen und einen Wolf heulen usw:

Geist: *(.Eine Nebelmaschine sollte Rauch in den Raum blasen. Der Geist kommt zum Mitteleingang und bleibt dort stehen. Er sollte mit Ultraviolettlampe beleuchtet werden. Der Text kommt aus dem Lautsprecher.)*
Hahahaha.....Ich bin der Geist Universus!Hahahaha...! Der Geist aller Geister.....Der Herrscher des Universums! ...Hahahah *(Donner)* Meine Gedanken sind eure Gedanken, mein Blut ist euer Blut, mein Handeln ist euer Handeln,meine Macht ist euer Zuhause! ...hahahah!.... *(Donner)* Verweigert ihr meine Befehle wird die Hölle über euch kommen! ... Hahahaha! *(Donner)* Bedenket, ich bin das Leben, ich bin die Macht....hahahah..... Ich bin der Geist Universus! *(das Ultravioletlicht geht aus, Donner, Rauch und der Geist verschwindet)*

Die Bühnenbeleuchtung geht wieder an. Alle sind immer noch wie versteinert auf der Bühne.

Maximilian: *(erwacht langsam aus Versteinierung)* Ohhh! Was ist denn los? Wo bin ich? *(schaut sich um und kommt langsam wieder zu sich)* Ahhh! Die Tochter von meiner Gemahlin wollte mir ja etwas beichten. *(schreit)* Maria!

Maria: *(erschrickt aus Versteinierung)* Mein Vater, du hast mich gerufen?

Maximilian: Ja und jetzt rufe ich alle guten Geister, dass du mir endlich die Wahrheit sagst. Wo warst du die letzte Nacht?

Maria: *(ängstlich)* Mein Vater, ich weiß es nicht.

Maximilian: *(zu Josephina)* Hast du das gehört, Frau Gemahlin, sie weiß es nicht.

Josephina: *(sitzt immer noch versteinert da)*

Maximilian: *(schlägt mit Schwert auf den Tisch)* Josephina!!

Josephina: *(erwacht aus Versteinierung. Abwesend)* Haben wir die Schlacht verloren?

Maximilian: Josephina, wir haben eine Schlacht gegen Ihre Tochter,... sie hat sich versündigt.

Josephina: *(steht auf, geht hinter Maria und legt Ihre Hände auf Marias Kopf)* Meine Tochter, du weißt, dass man die Wahrheit nicht verschweigen darf.

Maria: Ja, meine Mutter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Josephina:** Du weißt, dass nach dem Gesetz unserer Familie alle gesteinigt werden können, welche nicht die Wahrheit sagen?
- Maria:** Ja, meine Mutter.
- Josephina:** Gut, dann erzähle deinem Vater, dem Maximilian den XV von Angststein alles, sonst kommt ein Unglück über dich.
- Maria:** Ja, meine Mutter.
- Josephina:** *(geht wieder an ihren Platz und setzt sich)* Also gut, wir warten.
- Maria:** *(fängt an zu weinen)* Ich weiß doch nichts mehr.
- Maximilian:** Maria, du zwingst mich, dich wieder in Ketten zu legen. *(steht auf und ruft)* Karl!
- Maria:** *(hält sich plötzlich den Kopf und schreit vor Schmerz)* Auaaa!!! Ohhh!! ... Mein Kopf! ...*(steht auf, rennt verstört im Raum herum)* Auahhhhh!Ohhhh! ... *(bleibt dann plötzlich stehen. Dann)* Jetzt kommt mir alles langsam wieder in den Sinn *(hält wieder den Kopf)* Ohhhh! ... Mein Kopf zerplatzt,... mein Kopf zerplatzt! *(rennt nun gegen die Wand, steht dann still und beruhigt sich wieder. Die Schmerzen sind weg. Dreht sich nun gegen Maximilian)* Jetzt habe ich wieder ein klares Bild vor mir.
- Maximilian:** *(befehlerisch)* Maria, komm her!
- Maria:** *(geht zu Maximilian, kniet ab)* Da bin ich, mein Vater.
- Maximilian:** Jetzt erzähle!
- Maria:** *(erzählt wie in Trance)* Ich bin zum Turmfenster hinaus geklettert und dann spazierte ich durch den Wald. Plötzlich stand ich vor einer grossen Waldhütte...
- Josephina:** *(ungeduldig)* Und?....
- Maria:**Zu einer großen Holzhütte gekommen...
- Josephina:** *(einfallend)* Das haben wir schon gehört. Weiter!
- Maximilian:** *(zu Josephina)* Pssst! Dränge sie doch nicht. *(zu Maria)* So, erzähle endlich weiter!
- Josephina:** *(zu Maximilian)* Wer drängt sie, he!?
- Maximilian:** Psst!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josephina: Kannst du nichts anderes zu mir sagen als... pssst!?

Maximilian: Schweig endlich!

Josephina: Pssst!

Maria: In der Waldhütte war viel Licht. Große und kleine Glaskugeln, die leuchteten. Rot, gelb, blau, grün und weiß haben sie geleuchtet. (*schwärmt*) Ohh, das war sehr schön. Die Menschen waren so glücklich.

Maximilian: (*erschrocken*) Menschen!?

Josephina: (*erschrocken*) Jesses!

Maria: Ja. Sie haben gesungen und getanzt. Musik hat gespielt...

Maximilian: Musik?

Maria: Ja, aber nicht so wie wir sie kennen. Es war, aber komische Musik gewesen

Josephina: Ohhh, hat etwa der Teufel ein Satansfest gegeben?

Maximilian: Um Geisteswillen! (*steht auf und hält Arme gegen oben*) Geist Universus! Vergib der Tochter meiner Frau Gemahlin!

Maria: Zu essen und zu trinken hat es auch gegeben.

Josephina: (*ängstlich*) Satansbraten?

Maria: Sie haben so komische runde Brötchen gehabt, haben in der Mitte ein Loch reingemacht, rote Soße reinlaufen lassen und ein Fleischstückchen reingesteckt.

Maximilian: Pfui Teufel noch mal, wie kann man auch so etwas essen?

Maria: Ohh, war das schön dort. Ich habe mich auch... mich auch... ich habe mich...

Josephina: (*drängend*) Was??

Maria: Ich habe mich dort verliebt.

Maximilian/Josephina: (*unisono*) Waaas?!

Maria: Ach, ich bin so glücklich.

Maximilian: Verliebt? In einen Mann?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josephina: *(zu Maximilian)* Hast du gemeint in eine Sau? *(zu Maria)* Hast du dich in einen Mann verliebt? Ohh, das ist ja schrecklich.

Maria: Ja *(schwärmt)*

Maximilian: Wer ist es?

Maria: Sein Name ist Wilhelm.

Josephina: Wilhelm?

Maria: Ja. Tell,...Wilhelm Tell.

Josephina/Maximilian: *(unisono)* Waaas, Wilhelm Tell?

Maximilian: Der mit der Armbrust?

Maria: Ja, genau. Ohhh, ist das ein Mann.

Josephina: Ohhh! Vergebt uns, lieber Geist.. Der Tell ist ja noch nicht einmal von Adel!

Maria: Ich habe mit ihm getanzt und er hat mir was Gutes zu trinken gebracht.

Maximilian: Wein?

Maria: Ich weiß nicht. Es war eine schwarze Flüssigkeit, die ganz süß geschmeckt hat.

Josephina: Ohhh, das war sicher ein Zaubertrank.

Maximilian: *(böse zu Maria)* Maria, du hast die Familie von Angenstein beschmutzt. Die Geister werden uns foltern. Du bist ab sofort nicht mehr die Tochter von Maximilian dem XV.

Maria: *(hält sich plötzlich wieder den Kopf. Sie bekommt einen Schreikrampf, rennt im Raum umher und schüttelt sich. Dann plötzlich in einem ganz anderen Ton)* Ohhh! Nicht mehr die Tochter!?!... Jetzt kommt mir fast alles wieder in den Sinn! *(zeigt auf Maximilian)* Genau, ich bin nicht deine Tochter! Du bist ein ganz gemeiner, hinterlistiger, krimineller Mafioso!

Maximilian: Mafioso? Was ist denn das?

Maria: Schweig jetzt!

Maximilian: Maria! Wie redest du mit einem Maximilian dem XV!

Maria: Maximilian dem XV!? *(lacht böse)* Schon eher Maximilian der Kidnapper.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josephina: Meine Tochter, haben dich die bösen Geister verwirrt?

Maria: *(geht auf Josephina zu und zeigt auf sie)* Ich bin nicht deine Tochter! Das fehlte jetzt grad noch, dass ich eine Tochter von so einer ausrangierten Tussi wäre.

Maximilian: Tussi? Was sind denn das für Ausdrücke?

Maria: *(zu Maximilian)* Halt den Mund!

Maximilian: *(beschwörend)* Geist Universus, hab Erbarmen mit deinem Maximilian dem XV.

Josephina: Meine Tochter, warum bist du auch so verstört?

Maria: Ich habe schon einmal gesagt, dass ich nicht deine Tochter bin. Schau einmal, wie du aussiehst. Die Kleider sind ja lächerlich.

Maximilian: *(ist inzwischen aufgestanden, hat Schwert geholt und steht nun drohend da)* Die Geister mögen mir vergeben, aber ich muss dem kranken Kind die gerechte Strafe geben.

Josephina: Nein, mein Gemahl, mach das bitte nicht!

Maximilian: Ich habe keine andere Wahl. Menschen die geistig verwirrt sind und Geisterlästerung betreiben, müssen sterben! *(geht drohend auf Maria zu)*

Maria: *(zurückweichend)* Was soll der Quatsch? Komm mir nicht zu nahe, du geistig amputierter Spinner.

Maximilian: Es tut mir leid, Maria, aber...

Maria: Ich warne dich, ich kann Selbstverteidigung und Judo.

Josephina: Jeee! Ich verstehe kein Wort von dem, was unser geistig verwirrtes Kind sagt.

Maximilian: *(ist jetzt bei Maria und holt mit dem Schwert aus)* Es tut mir leid!

Maria: *(schmeißt nun Maximilian mit Judogriff an Boden)* So, ich habe dich gewarnt.

Maximilian: *(schreit auf)* Auaaaa! *(setzt sich auf)* Was ist denn geschehen? *(fällt ohnmächtig um)*

Josephina: *(ist zu Maximilian gesprungen und kniet neben ihm. Zu Maria)* Aber meine Tochter! Was hast du jetzt Schreckliches getan?

Maria: Ich habe mich nur gegen den Wahnsinnigen verteidigt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josephina: *(schreit)* Du bist vom Teufel besessen!

Maria: Ich?! *(schreit zurück)* Ich sicher nicht, aber dein... *(abschätzig)* ...dein Herr Gemahl, der Maximilian der XV! So etwas ist ja lächerlich.

Maximilian: *(kommt wieder zu sich)* Ohhh! Liebe Geister, was ist mit mir geschehen?

Maria: Oh nein, jetzt fängt der wieder mit seinen Geistern an.

Josephina: *(hilft Maximilian aufstehen und setzt ihn auf seinen Stuhl)* Schreckliches ist passiert. Unsere Tochter ist vom Teufel besessen!

Maximilian: *(zu Josephina)* Es ist Ihre Tochter!

Maria: Ich bin überhaupt keine Tochter. Ich weiß zwar im Moment nicht wer ich bin, was ich bin und ob ich überhaupt etwas bin, aber ich weiß, dass da etwas nicht stimmen kann!

Josephina: Mein Kind, du bist sicher so verstört, weil du verliebt bist.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Projekt Universus" von Daniel Kaiser*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leseprobe: Verlagsverband